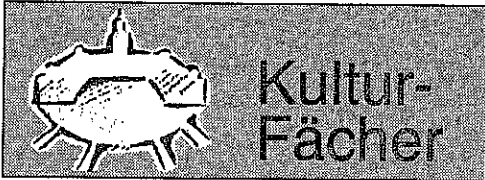


Johannespassion von Bach in der Lutherkirche aufgeführt

Als ob die Celli zur Kreuzigung riefen

Lebendige Gestaltung des dramatischen Glanzlichtes der Oratorienkunst

Vor knapp 300 Jahren vertonte Johann Sebastian Bach anlässlich seines Amtsantrittes als Kantor an der Leipziger Nikolaikirche die Leidensgeschichte Jesu nach dem Johannesevangelium. Damals wurde die Bachsche Johannespassion in die Liturgie eingebunden: der Pastor hielt seine Predigt zwischen den beiden Teilen des barocken Oratoriums. In der Lutherkirche war nun die vollständige „Johannespassion“ zu hören, allerdings verzichtete Pfarrerin Susanne Labsch auf eine lange Predigt nach dem ersten Teil. Stattdessen erläuterte sie Lesarten und Interpretationen des berühmten Werkes, das inzwischen zum festen Repertoire der Kantoreien und Konzertsäle gehört. Die Johannespassion könne, so Labsch, auf drei Ebenen verstanden werden: einem Gerichts-drama folgend, den Weg Jesu meditierend oder den Glauben annehmend.



Teil mit seiner eindringlich interpretierten Arie über die Geißelung. Einen zögerlich nachforschenden Pilatus sang Joachim Herrmann mit weichem Bariton. Doch immer wieder erschallte aus der Chorgemeinde „Weg mit ihm, kreuzigt ihn“ oder „Wir haben keinen König denn den Kaiser“. Dabei verwandelte das

Kammerorchester Capriccio Fredericiana mit seinen temperamentvollen Solisten die Worte so präzise und sauber in die vorgegebenen Töne, dass es schien, als riefen die Geigen selbst „Weg, weg mit ihm“, und die Celli strichen ihr „Kreuzigt ihn“ hinterher. Edita Sroda sorgte für einen nie aufdringlichen, aber ständig präsenten Grundton am Cembalo, auf den mal Marco Lorenz (Fagott), mal Gisela Heitz (Cello), aber auch die Flöten, Geigen und Bratschen mühelos aufbauen konnten.

Weitere meditative Ruhepole in der dramatischen Handlung bildeten die von Susannah Habersfeld (Alt) und Irene Naegelin (Sopran) gesungenen Arien. Beide Solistinnen verfügten über expressive Beweglichkeit und individuellen Ausdruck. Nach zweieinhalb Stunden gipfelte die Darbietung in den jubelnd-versöhnlichen Worten „Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich!“, eine der vielen Choralstrophen aus dem lutherisch geistlichen Liedgut, die bis heute in den Gesangbüchern überliefert sind. Zum Abschluss des Konzertes läuteten die Glocken der Lutherkirche. Mit viel Beifall bedankten sich die zahlreichen Zuhörer für eine klare, straffe Aufführung dieses bildhaften, tönmalersischen Glanzlichtes deutscher Oratorienkunst.

Ute Bauermeister

Rund 40 Sängerinnen und Sänger der Lutherkantorei markierten unter der Gesamtleitung von Dorothea Lehmann-Horsch gleich im Eingangschoral das Grundthema der Johannespassion: Jesu nicht als Dulder, sondern als Herrscher. Nach dem bewegten, dreimaligen Anruf des Herrn in rollenden Sechszehntellläufen eröffnet Bach mit dem großartigen Fugato. Wenn gleich dem Gesangsvolumen streckenweise etwas Kraft fehlte, verlieh der Chor dem dramatischen Verlauf immer wieder lebendige Höhepunkte. Die elf Choralsätze boten in ihrer kompositorischen Vielfalt feinfühligste Momente.

Johannes Eidloth (Tenor) führte als Evangelist mit geschmeidiger Koloratur souverän durch das Geschehen und glänzte im zweiten

Dienstag, 8. April 2003

Badische Hofze

58. Jahrgang · Nr. 82 · Ausgabe Karlsruhe

Redaktion und Verlag: Karlsruhe (Herausg.) Lichtenberg/Landstraße 123
 Postfach 1472/717330, Baden 0721/78-270
 E-Mail-Adresse: post@redaktion-badische-hofzeitung.de, vertrieb@redaktion-badische-hofzeitung.de



BADISCHE



NEUESTE NACHRICHTEN

Einzelpreis: Montag bis Freitag € 1,20 Samstag € 1,40 Annoncenpreis € 20 pro Rubrum (Hektar € 24,00)
 Abonnementpreis: € 18,00 (inkl. Postgebühr) € 18,50 (inkl. Postgebühr) € 19,50 (inkl. Postgebühr) € 20,00
 Abonnement für die beiden Monate langjährige „Ausgabe Westend“ (10/2) - zu günstigen Konditionen
 Preisliste Nr. 54 vom 1.1.2003

E 1465